

Viertes Kapitel.

Eine Gesandtschaft.

Am folgenden Morgen, so hatte man beschlossen, sollte noch eine Jagd auf Trappen unternommen werden, und dann gedachte man Tags darauf in das Duar des Scheik zurückzukehren. Aber es trat ein Hinderniß ein, durch welches dieser Plan vollständig beseitigt, und die Falkenjagd vorläufig aufgegeben wurde.

Mit wunderbarer Schnelligkeit hatte sich nämlich in der Umgegend nah und fern das Gerücht verbreitet, daß der berühmte Löwentödter Gerard auf einem Jagd-Ausfluge in der Provinz anwesend sei, und in Folge dessen erschien am Morgen des anderen Tages, als bereits die Vorbereitungen zur Trappen-Jagd getroffen wurden, eine Gesandtschaft aus einem nur wenige Meilen entfernten Duar, bestehend aus einem alten Häuptlinge und einigen jüngeren Begleitern zu Pferde, welche den Kapitän zu sprechen verlangten. Dieser ließ sie vor sich in das Zelt führen, und erwartete sie dort im Beisein des Scheik Ben-Abdallah und seines jungen Freundes, des Lieutenant Grouchy.

Der Gesandte, ein alter Häuptling mit weißem Bart, der ihm lang über die Brust hinunter fiel, begrüßte den Kapitän mit allen Zeichen der Hochachtung und Verehrung. Der Kapitän erwiderte den Gruß, und lud den alten Mann und seine Begleiter ein, sich auf die Kissen niederzulassen. Man reichte ihnen Kaffee und Pfeifen, und erst nachdem die letzteren in Brand gesetzt waren, nahm der alte Häuptling das Wort, indem er sich an Kapitän Gerard wendete.

„Mein Bruder,“ sagte er, „ich bin gekommen, um einen Freundschaftsdienst von dir zu erbitten. Eine Löwenfamilie hat seit einigen Monden ihren Aufenthalt bei uns genommen, und mißbraucht die Rechte der Gastfreundschaft. Sie